

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Frau vom Meer

Ibsen, Henrik

Leipzig, [1890]

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-86844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86844)

Ellida. Ich kann nicht, lieber Freund. Wenigstens auf alle Fälle jetzt nicht. Vielleicht später.

Zwölfter Austritt.

Die Vorigen. Bolette. Dann Wangel, Gilde.

Bolette (kommt aus dem Haus auf die Veranda und geht hinunter in den Garten). Vater kommt jetzt aus dem Bureau. Wollen wir uns dann nicht alle ins Gartenzimmer setzen?

Ellida. Ja, thun wir das.

Wangel (kommt ungekleidet mit Gilde von links hinter dem Hause hervor). So —! Hier habt ihr mich krank und frei! Jetzt wird einem ein gutes Glas mit etwas Kühldem schmecken.

Ellida. Wart ein wenig. (Sie geht in die Laube und holt vom Tisch das Bouquet.)

Gilde. Nein, seht doch! Ah die hübschen Blumen! Wo hast du sie her?

Ellida. Ich habe sie vom Bildhauer Lyngstrand, meine liebe Gilde.

Gilde (stutzt). Von Lyngstrand?

Bolette (unruhig). Lyngstrand ist hier gewesen — jetzt wieder?

Ellida (mit halbem Lächeln). Ja. Er kam hiermit herein. Aus Veranlassung des Geburtstages, verstehtst du.

Bolette (blüht Gilde verstoßen an). O!

Gilde (murmelt). Das Vieß!

Wangel (in peinlicher Verlegenheit zu Ellida). hm — Ja, siehst du — Ich will dir sagen, meine liebe gute, gesegnete Ellida —

Ellida (ihn unterbrechend). Kommt also, Kinder! Wir wollen meine Blumen zu den andern ins Wasser setzen. (Sie geht auf die Veranda.)

Wangel (folgt ihr langsam).

Bolette (zu Gilde). Ach, im Grunde genommen ist sie doch lieb —

Gilde (halblaut, sieht böse aus). Affenkomödie! Sie thut bloß so, um Vater zu gefallen.

Wangel (oben auf der Veranda, brüdt Ellidas Hand). Dank — Dank!

Innigen Dank für dies hier, Ellida!

Ellida (mit den Blumen beschäftigt). Ach was — kann ich

denn nicht auch dabei sein und alles herauspuken zu — zu Mutter's Geburtstag?

Arnholm. Um! (Er geht zu Wangel und Ellida hinaus.)

Bolette und Hilde (bleiben unten im Garten).

Zweiter Aufzug.

Oben auf der „Ausicht“, einer mit Gebüsch bewachsenen Anhöhe hinter der Stadt.

Ein wenig zurück stehen eine Warte und eine Winbfahne. Große Steine, die zu Sizen gestaltet sind, liegen um die Warte und im Vordergrund. Tief unten im Hintergrund sieht man den äußeren Fjord mit Inseln und vorspringenden Landspitzen. Das offene Meer sieht man nicht. Sommernacht mit halbem Licht. Gelbroter Schein in der Luft und auf den Felsen spitzen weit draußen in der Ferne. Rechts von den Hügeln herauf tönen die schwachen Laute eines vierstimmigen Gesangs.

Erster Auftritt.

Junge Leute aus der Stadt, Damen und Herren, kommen paarweise von rechts herauf, gehen in vertraulichem Gespräch an der Warte vorüber und links ab. Gleich darauf kommt Ballested ebendaher, als Wegführer für eine Gesellschaft ausländischer Touristen mit ihren Damen; er ist mit Tüchern und Reisetaschen beladen. Dann Bolette und Hilde.

Ballested (zeigt mit dem Stock aufwärts). Do you see, ladies and gentlemen, — dort hinten liegt noch eine hauteur. Die wollen wir auch besteigen und down again — (Er fährt auf französisch fort und fährt die Gesellschaft links ab.)

Hilde (kommt flink den Abhang rechts herauf, bleibt stehen und blickt zurück).

Bolette (kommt bald darauf denselben Weg daher). Aber Liebste, weshalb sind wir denn Lyngstrand davongelaufen?

Hilde. Weil ich es nicht ausstehen kann, die Anhöhen so langsam hinaufzusteigen. Sieh doch — sieh, wie langsam er herauf kriecht.

Bolette. Du weißt doch, wie krank er ist.

Hilde. Glaubst du, daß es sehr gefährlich ist?